

## Joe Nkrumah zum Gedenken

Wer kannte ihn nicht?

Wer kannte ihn noch?

Joe, die wohl schillerndste Figur der Restauratorenheit vor der Jahrhundertwende ist nicht mehr. Ein Herzleiden, dem er nicht die gebührende Wichtigkeit beimass, hat ihn am 31.5.2009 in Mailand dahingerafft, in seinem siebzigsten Lebensjahr, das man ihm weder ansah, noch glauben wollte wenn man im wie immer lebhaften Gespräch mit ihm über Gott und die Welternährung, das Restaurieren und den Konservatismus der Potentaten, die Relativität des Führerscheins und die Absolutheit physikalisch-chemischer Prozeduren diskutierte. Joe, der nächtens durch halb Europa kutscherte, um seine impossibilistischen Termine einzuhalten und im Stehen zu Schlafen verstand, wenn er mal wieder 48 Stunden Picassos gebadet oder Pergamente kaschiert hatte, blieb sich jenem Termin treu den er im Scherz vor zwei Jahrzehnten zur Weltrettung äusserte: wenn die Menschheit sich strikte mit 70 Jahren Lebenszeit begnügte, gäbe es weder Hunger, Krieg noch Armut.

Joe lebte auf prekären (Senk-)Füssen bzw. Rädern und die Anekdoten über seine anfänglich auf 150 und dann nur noch ungezählten Autoabenteuer quer durch den Kontinent füllten Bücher, wenn man sie notiert hätte. Aber sie entbehrten niedergeschrieben der Faszination des Joe'schen Minenspiels, wenn er mit rollenden Augen, seinem blendend strahlenden Gebiss und seinem quietschenden Lachen, den schlacksigen Handbewegungen seine "misfatti ed incidenti" illustrierte. Wie sein lang vor ihm betrauerter alter Ego Franco Rigamonti, mit dem er in groteskem Streite liegen konnte, weil sie sich so verschieden wie ähnlich waren, webte hinter seiner Stirn neben der kinderliebenden Sanftmut und dem Herz für alle Minderbeschenkten dieser Welt ein missionarischer Optimismus, der seinen Beruf befeuerte: die Rettung des Kulturerbes dort wo es durch Korruption, Misswirtschaft und Ahnungslosigkeit am schlimmsten bedroht war: die sogenannten unterentwickelten Länder und Kontinente. Joes Verbindungen zu illustren Volksführern und Ministern, Kulturträgern und Institutionen trugen zu so mancher segensreichen Entscheidung bei, wenn es galt, zwischen der Errichtung eines Fussballplatzes oder eines Museums zugunsten des letzteren zu wählen. Und die relative Stabilität eines afrikanischen Staates wie sein Heimatland Ghana beruht in kleinen aber steten Schritten auf den Ideen dieses so bescheidenen und inspirierten Mannes im Schatten der Geschichte.

Auch wenn man mit Joes Konservierungs-Theorien nicht immer einig sein konnte, so förderte doch die agonistische Reibung mit jenen alternative Lösungen, die man nicht ohne sie hätte voraussehen können. Wo immer Joe zu Symposien, Tagungen, Workshops auftauchte, provozierten seine beherzten und unkonventionellen Vorschläge das Vor- und Umdenken seiner Hörer. Und so bewegte sich der Planet Restaurierung/Konservierung eben doch...

Es ist vielen heutigen SKR-Mitgliedern nicht mehr bewusst, wie sehr Joe Nkrumah während der Geburtswehen des Verbandes im von ihm immer wieder aufgesuchten Bern aus dem Hintergrund der Freundschaften und Kontakte am Entstehen des Berufsbildes und der Statuten, der Ziele und Strategien, nicht zuletzt auch der Gründung der Bernischen Restauratorschule mitgewirkt hat. Wir gedenken seiner mit Dank und Ehrung eines Pioniers, der zugleich ein ausserordentlicher Mensch und Freund gewesen ist.

Erasmus Weddigen  
Bern, 2.Juni 2009